



lizenziertes Nachdruck aus FIDELITY 80 – 4/2025

# Revox B77 MK III

D 13,50 € • A 14,90 € • L 15,80 € • CH 22,20 CHF 04/2025 • 14. Jahrgang • Juli/August 2025



Revox B77 MK III

COMEBACK  
EINER  
LEGENDE

Von Maximilian Merk (Text und Fotografie)





— In den goldenen Jahrzehnten der analogen Audiotechnik galten Bandmaschinen als klangliches Maß aller Dinge. Von den 1950ern bis in die frühen 1980er prägten sie nicht nur die Tonstudios, sondern auch ambitionierte HiFi-Anlagen im privaten Bereich. Zuvor waren Tonbandgeräte ausschließlich Rundfunkanstalten und professionellen Studios vorbehalten. Doch mit der Verbreitung bequemerer Medien – zunächst Kassette, später CD und schließlich Streaming – verschwanden sie langsam vom Markt. Nicht zuletzt, weil ihre Bedienung vergleichsweise aufwendig ist: Spulen, Einfädeln, Umspulen, Archivieren – das will gelernt und gepflegt sein. Hinzu kommt, dass hochwertige Tonbänder nie wirklich günstig waren. Doch wer je eine echte Masterbandkopie gehört hat, weiß: An diese Qualität reicht kaum ein anderes Medium heran.

Denn Musik wird teilweise bis heute auf Band aufgenommen. Wer eine Kopie direkt vom Originalmaster in Händen hält, umgeht gleich mehrere klangschädigende Zwischenschritte – etwa das Herstellen eines Lackfilms für Vinylpressungen oder die oft verlustbehaftete Analog-Digital-Wandlung. Was bleibt, ist ein Höreindruck, der näher am Ursprung ist als alles, was die digitale Welt zu bieten hat. Diese Erkenntnis verbreitet sich zunehmend – und mit ihr wächst das Interesse an Bandmaschinen. Revox, ein Synonym für höchste Schweizer Ingenieurskunst, reagiert nun auf diese Entwicklung mit einem eindrucksvollen Comeback. Die neue Revox B77 MK III ist weit mehr als eine bloße Neuauflage der beliebten MK II. Zwar wurde deren nahezu unverwüsthche Mechanik eins zu eins übernommen – es gab schlicht keinen Anlass zur Verbesserung.

Doch elektronisch ist die MK III ein Neuentwurf. Der komplette Signalweg wurde überarbeitet, sämtliche klangbeeinflussenden Kondensatoren wurden entfernt. Tonköpfe und Andruckrolle sind nicht nur neu, sondern auch technisch deutlich hochwertiger. Und erstmals ist die Bandmaschine vollsymmetrisch aufgebaut – mit entsprechenden XLR-Ein- und Ausgängen, die sich auch in professionellen Studioumgebungen bewährt haben.

Ein echtes Novum stellt die Netzwerk- anbindung dar: Die B77 MK III lässt sich nahtlos in das hauseigene Multiroom- und Multiuser-System von Revox integrieren. Sie ist per App über Smartphone oder Tablet steuerbar – und das von jedem Punkt der Welt aus. Eine Bandmaschine mit App-Anbindung? Was im ersten Moment widersprüchlich klingt, ist in Wahrheit konsequent gedacht:



Während die VU-Meter an modernen Endstufen im Grunde als Schmuckwerk gelten dürfen, erfüllen sie bei einer Bandmaschine eine echte Funktion.



Die (noch) begrenzte Bandverfügbarkeit ist (noch) ein Argument gegen die Anschaffung einer Bandmaschine. Der stattliche Preis pro Aufnahme lässt sich durch hohe Lizenzgebühren und die Tatsache, dass jedes Band einzeln in Echtzeit produziert wird, einleuchtend erklären.

Die technische Exzellenz der Vergangenheit trifft auf den Komfort der Gegenwart. Weltweit dürfte es kein zweites Gerät dieser Art geben.

Auch optisch bleibt die neue B77 ihrer Herkunft treu. Das klassische Revox-Design wurde behutsam modernisiert, ohne seinen ikonischen Charakter zu verlieren. Schwarze Gehäuseflächen, massive Aluminiumteile, satt einrastende Schalter und das berühmte Laufwerk mit offen liegenden Spulen – allein schon das Einschalten der Maschine ist ein Erlebnis. Hier klickt und surrt es nicht digital, sondern mechanisch. Man hört, was passiert – und fühlt es auch. Ein haptisches Fest für jeden, der sich an einer sauber laufenden Bandmaschine erfreuen kann.

Doch Revox geht noch weiter: Mit der Übernahme von Horch House – inklusive des Masterband-Spezialisten Volker Lange – holt

man sich auch das passende Tonmaterial ins Haus. Die Masterbandkopien, die dort angeboten werden, kosten rund 480 Euro. Das mag auf den ersten Blick nach viel Geld klingen, doch relativiert sich dieser Eindruck schnell: Allein die Lizenzgebühren pro Band schlagen mit etwa 120 Euro zu Buche. Hinzu kommen die hochwertigen RTM-Bänder sowie der enorme Aufwand der Echtzeit-Kopie, die mit höchster Sorgfalt durchgeführt wird. Es gibt keine Mehrfachkopien im Schnellverfahren – jedes Band wird eins zu eins erstellt. Ergebnis: eine Qualität, die selbst verwöhnte Ohren überrascht.

Wer sich für eine solche Masterbandkopie entscheidet, trifft eine bewusste Entscheidung – und das unterscheidet das Medium fundamental vom Streaming. Um den Unterschied greifbarer zu machen: Streaming ist wie ein Büffet. Alles ist verfügbar, jederzeit

zugänglich, ein schneller Happen hier, ein flüchtiger Eindruck da. Man probiert, wechselt, skipt, überhört. Der Fokus liegt nicht auf dem einzelnen Gericht, sondern auf der Vielfalt. Dagegen ist eine Masterbandkopie wie ein Abend in einem Sternerestaurant. Man zahlt mehr, nimmt sich bewusst Zeit, wählt mit Bedacht – und wird dafür mit einem Gericht belohnt, das handwerklich und geschmacklich in einer völlig anderen Liga spielt. Es geht nicht ums Sattwerden, sondern ums Genießen. Nicht um Tempo, sondern um Tiefe.

Dieses bewusste Hören, diese neue (und zugleich alte) Wertschätzung der Musik ist das eigentliche Comeback, das die B77 MK III einleitet. Sie ist kein Lifestyleprodukt für nebenbei, sondern ein Werkzeug für den, der hören will, was wirklich auf dem Band steht. ▶

## MITSPIELER

**Plattenspieler:** VPI Prime Scout | **Phonoververstärker:** Van den Hul The Grail | **Kassettendeck:** TEAC V-7010 | **Streamer/Musikserver:** Meridian Sooloos | **Vollverstärker:** Krell K-300i mit Digitalteil | **Lautsprecher:** Wilson Audio Sabrina | **Subwoofer:** Velodyne DD12+ | **Kabel:** Kabelfamilie Nordost Red Dawn | **Rack:** Bassocontinuo Accordeon



Involviertes Hörvergnügen: Ein Crashkurs in Bandkunde ist für die sachgerechte Bedienung klar zu empfehlen. Die Druckknöpfe im oberen Bild etwa erlauben eine Umschaltung zwischen je zwei Entzerrungskurven und magnetischen Flussdichten, um die Abspielbedingungen an verschiedene Bandtypen anzupassen.



Wenn man das erste Mal eine Masterbandkopie über die neue Revox B77 MK III hört, braucht man einen Moment. Nicht, weil etwas fehlt – sondern weil nichts fehlt. Die Musik wirkt unmittelbar, körperlich, selbstverständlich. Es klingt nicht spektakulär im Sinne von künstlich aufpoliert – es klingt einfach „richtig“. Und genau das macht den Unterschied. Schon beim ersten Tonband, der Live-Studio-session von Incognito, war ich überrascht, wie organisch sich der Klang in den Raum stellt. Die Stimme greift förmlich nach vorn, der Bass hat Volumen und Präzision zugleich, und die Bühne steht breit und tief – völlig losgelöst von den Lautsprechern.

In diesem Moment kam auch meine Freundin ins Zimmer. Eigentlich jemand, der sich nicht besonders für HiFi interessiert. Sie

blieb stehen, hörte einige Sekunden – und sagte dann mit echtem Erstaunen: „Wow. What’s that?“ Und genau das ist es: Die Revox B77 MK III überzeugt nicht durch Technik oder Daten, sondern durch Präsenz. Die Musik wird zum Ereignis. Ohne Effekt, ohne Übertreibung. Einfach nur durch Qualität. Mit Al Di Meola’s „And I Love Her“ zeigt die Revox ihre feinsinnige Seite. Die Gitarre wirkt greifbar, jede Nuance, jeder Saitenschlag, jede kleine Verzögerung im Spiel bleibt erhalten. Dabei klingt es nie analytisch oder überbeleuchtet – es bleibt musikalisch. Die Höhen sind seidig, der Mitteltonbereich kommt offen und natürlich, der Bass schlank, aber voller Substanz. Hier ist nichts künstlich aufgeblasen, sondern ehrlich auf den Punkt gebracht. Djabe & Steve Hackett liefern mit

„Camino Royale“ eine ganz andere Art von Klangbild – dichter, komplexer, dynamischer. Und auch hier: absolute Kontrolle. Nichts verschwimmt, keine Details gehen unter. Die Revox bleibt bei aller Wucht strukturiert. Gerade bei diesem Track zeigt sich, wie souverän sie mit anspruchsvollen Passagen umgeht. Die Transienten sind blitzsauber, die Dynamik wird nicht geglättet, sondern in voller Bandbreite ausgespielt. Alice Cooper mit „I’m Alice“ schiebt dann nochmal eine ganz eigene Energie hinterher. Druckvoll, direkt, mitreißend. Der Bass tritt mit Autorität auf, die Stimme steht zentimetergenau im Raum. Und selbst bei höheren Pegeln bleibt das Klangbild wie festgenagelt – nichts wird scharf, nichts zerfällt. Stattdessen bleibt alles durchhörbar und kontrolliert. ▶



An der B77 ist auch 2025 nichts digital – die Funktionsweise ist konsequent mechanisch. Gleichwohl lässt sich die Maschine zeitgemäß per App bedienen, wenn gewünscht.

Die **Revox B77 MK III** ist die vielleicht eindrucksvollste Erinnerung daran, wie gut Musik eigentlich klingen kann – wenn man sie nur lässt.

© FIDELITY Magazine

EUPHONISCH

LEBENDIG

ANALYTISCH

HERAUSFORDERND =  Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.

INTUITIV =



Im Gegensatz zu den Originalversionen ist die MK III konsequent symmetrisch aufgebaut, wie an den XLR-Ein- und Ausgängen zu erkennen. Vom Spannungswahlschalter lässt der Laie vorzugsweise die Finger.

Was alle Aufnahmen gemeinsam haben: Man vergisst nach kurzer Zeit, dass man einem Medium zuhört. Die Technik tritt vollständig in den Hintergrund. Man hört nicht das Band – man hört Musik. Authentisch, unmittelbar, berührend. Es ist fast so, als würde sich die B77 MK III bewusst aus dem Weg nehmen – und das, obwohl sie technisch gesehen eine sehr komplexe Maschine ist.

Die Revox B77 MK III ist weit mehr als ein technisches Remake – sie ist eine Rückbesinnung auf das Wesentliche. Hier geht es nicht um Features, sondern um Klang. Um Tiefe. Um Emotion. Sie ist kein dekoratives Lifestyleprodukt für die Design-Wohnwand, sondern ein echtes Werkzeug

für alle, die Musik so hören möchten, wie sie aufgenommen wurde: direkt, unverfälscht, analog.

In Kombination mit den hauseigenen Revox Master Tapes, die im Revox Klangwerk in Echtzeit kopiert werden, entsteht eine Kette, die vom Aufnahmestudio bis ins Wohnzimmer konsequent analog bleibt. So konsequent und hochwertig, dass sie weltweit kaum zu schlagen ist. Und ja, 480 Euro für ein Masterband sind kein Pappenstiel. Aber wer sich bewusst für solch ein Medium entscheidet, macht keine Kompromisse. Und bekommt dafür etwas, was Streaming in keiner Form bieten kann: Aufmerksamkeit. Tiefe. Zeit. Und Musik, die nicht einfach nebenbei läuft, sondern zum Mittelpunkt wird. ■

**Tonbandmaschine | Revox B77 MK III | Konzept:** klassische Tonbandmaschine mit (wahlweiser) digitaler LAN-Steuerung; Testmuster noch ohne Aufnahmefähigkeit | **Wiedergabe:** 2-Spur, 19 cm/s und 38 cm/s | **Spielbare Formate:** alle gängigen Bandformate | **Antrieb:** Revox-eigene Dreimotoren-Laufwerksmechanik | **Zählwerk:** digitales Zählwerk | **Remote:** steuerbar über Revox-Multiuser-System und -App | **Besonderheiten:** vollsymmetrischer Aufbau mit XLR-Ein- und -Ausgängen, überarbeiteter Signalweg ohne Kondensatoren, Präzisionsstempelköpfe mit verlängerter Lebensdauer, Produktion im Revox Klangwerk, Villingen (max. 20 Stück/Monat) | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Preis:** um 16 000 €

Revox Deutschland | Am Krebsgraben 15 | 78048 Villingen-Schwenningen | Telefon +49 7721 8704-0 | [info@revox.com](mailto:info@revox.com) | <https://revox.com>



Neben Produktion, Lager und Classic-Workshops beherbergt das Revox-Hauptquartier in Villingen ein hauseigenes Museum, in dem wir Klassiker aus beinahe acht Dekaden entdecken konnten. Hier eins der früheren Modelle, eine E36 (1961-62), deren Motordesign und mechanische Robustheit Vorbild für alle nachfolgenden Modelle wurden.



Für optimale Masterbandkopien integrierte Revox Horch House nebst Geschäftsführer Volker Lange (o. I.) ins Unternehmen. Aktuell umfasst der Musikcatalog 140 Titel, die in originaler Abspielgeschwindigkeit kopiert und anschließend überprüft werden. Bei den in klimafesten Boxen ausgelieferten Bändern darf man mit Recht von „Qualitätsbändern für die Ewigkeit“ sprechen.

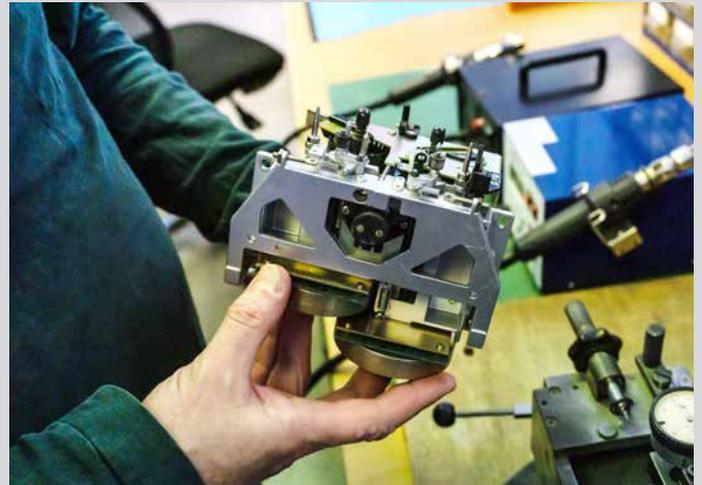
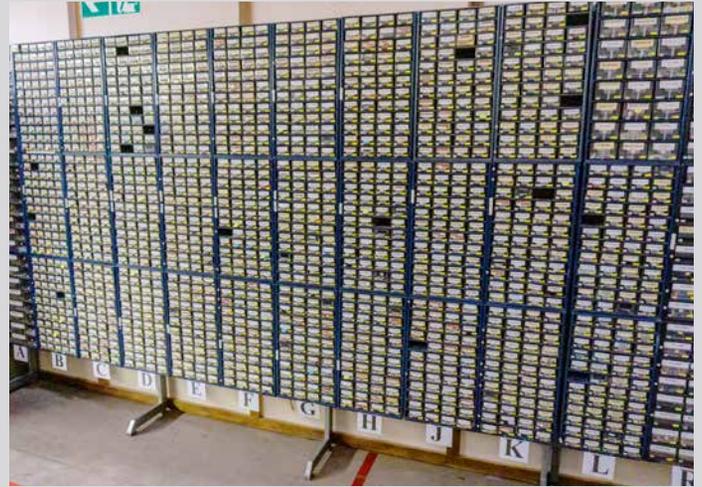
## 77 Jahre voller Innovationen und Traditionsbewusstsein

*Im Rahmen unseres B77-Tests hatten wir Gelegenheit, das Revox-Werk in Villingen zu besuchen.*

Revox wurde 1948 von Willi Studer in der Schweiz gegründet und hatte von Beginn an das Ziel, Tonbandgeräte von höchster Qualität herzustellen. Bereits 1951 brachte der Hersteller mit dem T26 ein erstes eigenes Gerät auf den Markt, das von so exzellenter Qualität war, dass es sich schnell im Rundfunk etablierte. Mit der Einführung der 36er-Serie setzte Revox dann Maßstäbe: Drei Motoren und ein minimalistisches mechanisches Design bildeten die Grundlage für alle späteren Modelle. Nach 80 000 gefertigten Exemplaren übernahm ab 1967 die A77, eine Bandmaschine, die bis heute

als eine der besten ihrer Art gilt. Die erste „77er“ wurde zu einem der meistverkauften Tonbandgeräte und beeindruckte gleichermaßen in Klangqualität, Zuverlässigkeit und Design. Ihr Erfolg begründete das, was man bisweilen als goldenes Zeitalter der Revox-Bandmaschinen bezeichnet. Darauf aufbauend folgte nach über einer Dekade die B77, die in den späten 1970ern als Weiterentwicklung auf den Markt kam und die Serie der Revox-Bandmaschinen vorläufig abschloss. Ihre Einstellung Mitte der Achtziger leitete das Unternehmen zu einem weiteren Meilenstein, diesmal aber auf völlig anderem Gebiet: Die Marke brachte 1983 eines der ersten Multiroom-Systeme in den Handel, zu einer Zeit, als kaum jemand

an solche Technologien dachte. Revox hat das Konzept über Jahrzehnte hinweg weiterentwickelt und konnte sich als einer der führenden Anbieter etablieren. Entscheidend ist die Auslegung als „Multi-user-System“: Jedes Familienmitglied kann seine völlig eigene, personalisierte Klangerfahrung genießen. Nach einer kurzweiligen Zeitreise durch die Firmengeschichte stellte uns Marketingleiter Jürgen Imandt ein bekanntes Gesicht aus der Analogszene vor: Volker Lange von Horch House. Revox hat die Tonbandspezialisten ins Unternehmen integriert, um eigene Bänder in bestmöglicher Qualität produzieren zu können. Zur Überprüfung der Ergebnisse besitzen die Villingener einen eigenen Hörraum in wohnlich-modernem



Das Lager ist ein zentraler Bestandteil der analogen Revox-Welt: Der große Bestand an Bauteilen ermöglicht den Classic-Workshop, in dem alte Bandmaschinen in neuwertigen Zustand zurückversetzt werden. Die Überarbeitungsqualität ist derart hoch, dass Revox anschließend sogar eine Neugerätegarantie gibt.

Ambiente. Dort konnten wir uns einen ersten Eindruck vom späteren Testmuster der B77 MK III machen. Besonders angetan waren wir übrigens von der innovativen App-Integration und Fernbedienbarkeit der analogen Maschine.

Anschließend ging es weiter in die Tonbandproduktion. Jeder Analogfan würde angesichts des Arsenal von Studer-A80-Bandmaschinen feuchte Augen bekommen: Die Studiolegenden kopieren Band um Band in Original-Geschwindigkeit auf Rohmaterial von RTM. Pro Monat entstehen etwa 950 Masterbandkopien aus dem ständig wachsenden Revox-Musikkatalog. Ausgeliefert werden die Bänder in klimafesten Archivboxen, wie sie in professionellen Musikarchiven verwendet werden. Anschließend führte unsere Tour durchs Lager und die Qualitätskontrolle. Jedes einzelne Produkt wird vor der Auslieferung auf Herz und Nieren überprüft. Direkt neben dem

Lager befindet sich die Produktion, die eine eigene Burn-in-Abteilung für Platinen besitzt – der Prozess verkürzt die Einspielzeit beim Kunden und garantiert volle Qualität ab der ersten Spielminute. Neben Plattenspielern und Lautsprechern (auch unsichtbare Unterputz-Varianten) erfolgt hier die Montage der B77. Aufgrund der hohen Qualitätsstandards des Unternehmens können monatlich lediglich 20 Exemplare gefertigt werden. Alles entsteht in Handarbeit, Maschinen oder Automatisierung sucht man vergeblich.

Eine ganz eigene Abteilung ist die Classic-Abteilung: Hier werden alte Revox-Geräte mit äußerster Sorgfalt restauriert und in den originalen Auslieferungszustand zurückversetzt. Das ist konsequent, denn die Geräte wurden von Anfang an für jahrzehntelangen Betrieb ausgelegt. Viele Besitzer lassen ihre Revox-Maschinen nach 20 bis 30 Jahren generalüberholen, denn ihr Klang und ihre

Qualität sind zeitlos. Revox hat tatsächlich Ersatzteile für jedes produzierte Modell vorrätig, von Knöpfen über Motoren bis hin zu ganzen Leiterplatten. Jedes restaurierte Gerät wird einer intensiven Prüfung unterzogen, damit es nicht nur technisch einwandfrei funktioniert, sondern auch optisch seinem Originalzustand entspricht. Bei der Restauration ist Revox dermaßen trittsicher, dass der Hersteller überarbeiteten Geräten eine zweijährige Garantie gibt.

Der Service ist aktuell so gefragt, dass man mit mindestens einem Jahr Wartezeit rechnen muss. Die Classic-Abteilung gleicht einer Werkstatt der Erinnerungen, in der sich Vergangenheit und Zukunft auf besondere Weise vereinen. Es gibt kaum ein anderes Unternehmen, das seine eigene Geschichte so aktiv pflegt und damit zeigt, dass ein großartiges Gerät niemals aus der Zeit fällt.

# DIE RÜCKKEHR EINER IKONE

- Exzellentes noch besser

## NEU!

REVOX B77 MK III  
STEREO TAPE RECORDER  
& ANALOG MASTER TAPES

Erfahren Sie mehr!  
[revox.com/intro-b77](http://revox.com/intro-b77)

